



Marco Campanella

Leo Lausemaus **Meine liebsten Geschichten**

Lingen 2014 • 96 Seiten • 10,00 • ab 2 J. • 978-3-942453-52-3



Leo Lausemaus ist schon längst nicht mehr nur eine Buchfigur. Schnell hat die kleine Maus die Kinder- und Elternherzen erobert. Dieser Erfolg wird in einer wunderschön gestalteten Jubiläumsausgabe gefeiert, in der drei spannende Geschichten zusammengefasst sind: Leo will nicht essen, Leo hat schlechte Laune und Leo will nicht schlafen.

Leo ist eine kleine Maus, die ihren Eltern dieselben Freuden und Schwierigkeiten macht wie jedes andere Kind auch. Deshalb hat Leo bestimmt auch so viele Freunde, vorbildlich ist er nämlich zum Glück nicht immer. Das ist sehr ermutigend für Kinder, denn so können sie sich in den Geschichten wiederfinden und bekommen lediglich eine Handlungsalternative geboten. Sie sehen, dass es in Ordnung ist, nicht essen zu wollen, dass jeder mal schlechte Laune hat und jedes Kind kennt auch die Schwierigkeiten des Einschlafens. Und doch bekommen die Kleinen auf spielerische Weise die Folgen dieser Zustände gezeigt und was sich daraus lernen lässt.

In den drei Geschichten sind vor allem Leo und seine Mama und natürlich sein bester Freund der Teddy präsent. In der zweiten und dritten Geschichte findet zwar auch der Papa Erwähnung, aber Leos kleine Schwester Lily kommt gar nicht vor.

Leo Lausemaus will nicht essen: Leos Mama hat eine leckere Suppe gekocht, aber Leo will sie nicht essen. Er hat keine Lust, er will viel lieber den Schneeflocken draußen zusehen. Seine Mama verliert langsam die Geduld, doch Leo weigert sich weiterhin. Er will Bonbons. Das ärgert seine Mama noch mehr und sie erklärt ihm, dass man von Süßigkeiten nicht so groß und stark wie sein Vater werden kann. Und sie erinnert ihn an die Tiere im Wald, die keine Suppe haben und hungern müssen. Leo kommt ins Grübeln. Als Hops die Grille ins Haus kommt um sich aufzuwärmen und um etwas zu essen zu bitten, kann er Leo nicht verstehen. Er vermittelt Leo, wie gut er es mit seiner Mama hat. Nachdem Leo über Hops' Worte nachgedacht hat, spürt er plötzlich wie hungrig er ist und futtert seine Suppe... Jedes Kind kennt das Gefühl, gerade etwas viel spannenderes zu tun zu haben, als zu essen. Und dann hat man auch noch auf etwas ganz anderes Appetit, als auf das, was die Mama gekocht hat. Hier finden sich ein paar Gesprächsangebote... Am Ende der Geschichte gibt es noch das Rezept zu Leos leckerer Möhrensuppe zum Nachkochen.

Leo Lausemaus hat schlechte Laune: Es gibt Tage, da ist man schon beim Aufstehen schlecht drauf. Und an diesen Tagen gibt es für Kinder meist Ärger mit den Eltern, Freunden oder Erziehern. Leo will an diesem Tag weder seinen Pullover anziehen, noch sein Zimmer aufräumen. Resigniert macht sich Leos Mama mit ihm auf den Weg zum Einkaufen. Doch auch hier gibt es genug Möglichkeit zum Quengeln, denn Leo will sofort Spielzeug und Eis. Aber die Mama bleibt



hart. Als sie Leos Freunde entdeckt, hofft sie, dass Leo abgelenkt werden kann. Doch der will nicht teilen und verärgert so auch seine Freunde. Als seine Mutter schließlich mit ihm nach Hause gehen will, weigert er sich. Er versteckt sich und seine Mutter kann ihn nicht finden. Es wird dunkel und Leo ist ganz allein... Jetzt wünscht er sich seine Mama herbei. Zum Glück kommt sie da auch schon mit Papa und ist heilfroh ihren kleinen Leo gefunden zu haben. So ist ein schlimmer Tag doch noch gerade so gut ausgegangen, aber vielleicht hätte es ja gar nicht so schlimm kommen müssen, wenn Leo sich anders verhalten hätte? Ein Rezept für ein lachendes Gemüse-Gesicht soll an Tagen mit schlechter Laune etwas Lachen bringen.

Leo Lausemaus will nicht schlafen: Der Titel ist irreführend, denn es ist nicht so, dass Leo nicht schlafen WILL, er kann es einfach nicht. Er macht sich ganz brav bettfertig und freut sich über Mamas Gutenachtgeschichte. Doch dann liegt er da und fühlt sich nicht müde. Er hat Durst. Also schnappt er sich Teddy und geht zu Mama, die schon neben dem schlafenden Papa im Bett liegt. Die gibt ihm noch eine Flasche Milch, die er austrinkt. Aber zurück im Bett, kann er immer noch nicht schlafen. Vielleicht wenn Mama ihm noch eine Geschichte erzählt? Seufzend nimmt Mama ihren Mäusesohn auf den Arm und zeigt ihm die Sterne und erklärt ihm, dass außer ihnen alles schlafen muss, die Sonne, die Blumen und alle Tiere im Wald. Da kuschelt Leo sich ins Bett und beginnt einen spannenden Traum zu träumen und am Morgen ist er frisch und munter und überlegt sich, dass so ein Traum die Nacht doch sehr spannend macht und es vielleicht ratsam wäre früher ins Bett zu gehen, damit man mehr träumen kann. Eigentlich eine gute Idee, oder nicht?

Der pädagogische Inhalt der Geschichten ist sehr gut verpackt und bietet Anregungen und Idee, aber keinen mahnenden Zeigefinger. Die Situationen, in denen Leo sich befindet, sind für Kinder lebensnah und finden sich im alltäglichen Familienleben immer wieder. Oft führen sie zu Konflikten. Wie auch bei Leo. Die Konflikte können in diesem Rahmen reflektiert und gelöst werden und es bieten sich Lösungsangebote. In Leos Mama sieht man eine Mutter, die durchaus die Geduld verlieren kann, mit der Folge, dass ihr Sohn verloren geht, dennoch scheint sie keinesfalls lieblos oder ignorant, denn sie geht auf Leos Bedürfnisse ein, sagt aber auch „Nein!“ und reagiert mitunter streng. Über andere Sachen kann sie jedoch hinwegsehen, wie zum Beispiel, dass Leo sein Zimmer nur begrenzt in Ordnung hält.

Besonders schön an den Geschichten sind die großflächigen Illustrationen, die durch die verschobenen (eigentlich aber realen) Größenverhältnisse der Gegenstände immer wieder Gesprächsbedarf und neue Entdeckungen bieten. Die Bilder sind in fröhlichen klaren Farben gehalten und zeigen das Leben einer Maus in einer sehr kreativen Wohnung. Der Kinderhochsitz ist aus Rinde, einem Flaschendeckel, Streichhölzern und Bindfaden gefertigt. Der Wasserhahn ist ein Strohalm. Wunderschön kreativ! Geschichten und Illustrationen laden zum gemeinsamen Entdecken ein, ebenso wie zum Nachdenken und miteinander sprechen. Es tauchen Fragen auf wie: Kennen wir das? Wie haben wir den Konflikt gelöst? Verstehen wir einander? Das Buch ist eine Einladung unangenehme Alltagsituationen zu besprechen.